

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Abh. nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintr. od. Konkursen hinfällig wird. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bes. preis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postk.-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 32

Altensteig, Samstag den 8. Februar 1930

53. Jahrgang

Französische Spionage in Deutschland

Berlin, 7. Februar. Dieser Tage wurde ein Deutscher wegen Vergehens gegen das Spionagesgesetz verurteilt. Man fragt sich unwillkürlich, was es denn in Deutschland überhaupt noch auszuspiionieren gibt, da wir doch durch den Versailler Vertrag völlig wehrlos gemacht sind. Aber die französische Spionage ist am Werke geblieben. Sie schädigt unser ganzes Wirtschaftsleben auf schwerste und die Verluste, die unsere Industrie so jährlich erleidet, sind nicht nur mit siebenstelligen Zahlen auszudrücken. Einige Angaben über das Wesen der französischen Spionageorganisationen werden interessieren.

In lebhafter Erinnerung ist der aufsehenerregende Ludwigschafener Werkspionageprozess. Damals erfuhr man auch die wenig Eingeweihten im Reich etwas über die Sureté (verdeutsch: französische Geheimpolizei). Diese befaßt sich im Gegensatz zu den Aufgaben der militärischen Besatzung mit der wirtschaftlichen Niederkämpfung Deutschlands durch Beschaffung von Patenten aus allen Industriezweigen, — natürlich „hintenherum“. Die dabei angewendeten Mittel hoben mit dem Väterrecht nichts gemeinsam. Nicht nur daß Beamte der Sureté selber in den einzelnen Werken der besetzten Gebiete spionieren, sie werden gewissenlose Deutsche an und kommen dabei durch Hingabe reichlich verfügbarer Geldmittel zum Ziele. Die Offiziere der Interalliierten Kontrollkommission waren in allen Zweigen der Technik hervorragend ausgebildet, konnten sich als „Abklärungskontrolle“ Zutritt zu jedem Werk verschaffen. Es ist festgestellt, daß man sich schon damals Vertrauensleute in den einzelnen Städten zu sichern bemüht war, damit nach Auflösung der Kommission Hintermänner auf deutschem Boden fortlaufend Nachrichten aus der Industrie beschaffen.

Die Sureté, die sich die Werks- und Militärspionage angelegen sein läßt, ist nicht eine inoffizielle Einrichtung der Besatzungsbehörde, sie ist offizielles Organ der französischen Republik. Der damalige Prozess wegen der in der I.G. Farbenindustrie betriebenen Werkspionage wies nach, mit welcher raffinierten Mitteln die Franzosen ein gut arbeitendes Spionagesystem bis in das Industriezentrum Deutschlands hinein ausgebaut haben. Bei all diesen Prozessen werden nicht die eigentlichen Schuldigen, sondern deren gekaufte Kreaturen bestraft.

Aber nicht nur auf wirtschaftlichem Gebiet schädigt uns die Sureté, sie tut es auch durch militärische Spionage. Nicht daß wir etwa geheime Rüstungen zu verbergen hätten; das brauchten wir die Spionage nicht zu fürchten. Aber gewissenlose Elemente bieten den Franzosen aufbauende Nachrichten an. So wird etwa im Bericht über einen harmlosen Kriegerverein angegeben,

daß dieser mit Gewehren usw. militärische Übungen veranstaltete. Die erfundenen Nachrichten, „aus deutscher Quelle“ leitet die Sureté an ihre Zentrale in Paris weiter und trägt dadurch „Beweismaterial“ für die Notwendigkeit neuer Belastungen Deutschlands zusammen, ein Verfahren, das bekämpft werden muß.

Auf allen nur möglichen Wegen suchen die Suretébeamten Fühlung mit Angehörigen aller Berufe und Gesellschaftsklassen. Sie beobachten z. B. einen Arbeiter aus der Industrie und studieren seine Lebensgewohnheiten. Vor allem sind sie scharf hinter Trinker und Verschwendern her, da diese naturgemäß viel Geld benötigen. Nach Babels Worten sind „alle bestechlich; — nur der Preis ist verschieden“. Bei passender Gelegenheit machen also die Suretébeamten die Bekanntheit eines solchen Geldbedürftigen, der dann für eine kleinen Bedürfnissen angemessene Summe hilfsbereit ist.

Zurzeit — im Hinblick auf die baldige Räumung der Pfalz — hat die Tätigkeit der Sureté bedenklich zugenommen. Sie sucht noch weitere Beziehungen anzuknüpfen, um nach erfolgter Räumung Hintermänner im Lande zu haben, die auch weiterhin für Geld zu jeder gewünschten Tätigkeit auf dem Gebiete der Wirtschaftsspionage bereit sind. Bemerkenswert ist, daß die Suretébeamten zu einem großen Teil aus dem Elsaß gebürtig sind und daher der deutschen Sprache mächtig. Dafür zeugen die Namen vieler Suretébeamter: Wendling, Schepper, Haas, Leonhard, Baum, Eichenbrenner, Englinger, Junger, Weber, Wilhelm, Fries, Müller usw.

Die Feststellungen, die in letzter Zeit über die französische Spionagetätigkeit in Deutschland zuverlässig gemacht wurden, müssen der Öffentlichkeit leider noch vorbehalten bleiben. Sie sind aber auch nur ein Bruchteil der tatsächlich in Deutschland geübten Spionagetätigkeit im französischen Interesse. Die französische Besatzung hat schon lange ihr Reich über Deutschland gezogen. Sie wird abziehen können, ohne daß in ihrem Nachrückdienst eine Lücke entsteht. Sie hat entlang der deutschen Grenze auf französischer Seite ihre Spionagetellen eingerichtet und sie mit den bewährtesten ihrer Agenten besetzt.

Viele berufene Stellen unterschätzen den Wert und die Bedeutung der französischen Spionage, was die deutsche Abwehrarbeit nicht erleichtert. Da wir der französischen Spionageorganisation nichts gleichwertiges entgegenzusetzen haben, hat die Spionage Frankreichs in den letzten Jahren die besten Erfolge verzeichnen können. Leider fehlt uns in Deutschland eine mit allen Machtmitteln ausgestattete Abwehrorganisation.

Das Steuerbuckelt des Finanzministers

Haushalt ohne Defizit — aber erneute schwere Belastung der Wirtschaft

Fast wie ein Märchen mutet es uns heute an, daß zu Ende des Jahres 1929 Steuererleichterungen versprochen wurden. Unter der Devise: „Der Reichshaushalt 1930 darf kein Defizit-Etat werden“, sehen wir vor einer allgemeinen Steuererhöhung. Die Aufgabe, die der Finanzminister Moldenhauer zu erfüllen hat, ist im höchsten Grade undenkbar. Denn statt der Wirtschaft Erleichterung durch eine Steuererleichterung zu bringen, muß er dem Reiche und den Ländern neue Einnahmequellen erschließen, das heißt, die Steuerkrone muß angezogen werden. Dabei bleibt bei allen Bemühungen Moldenhauers noch immer bedenklich, daß trotz eines tatsächlichen Gleichgewichts — nicht allein eines formalen — auch im neuen Haushaltsplan eine Unsicherheit darüber besteht, ob die Steuern, die nach dem Vorschlag erwartet werden, die nach dem Voranschlag erwarteten Rückgänge abwerfen werden. Denn 1929 ist ein erheblicher Rückgang des Steueraufkommens durch das Zurückgehen der Reicheinnahmen aus den Besitzskursen eingetreten. Zugleich aber sind auch die Überschüsse der Reichspost und anderer Betriebe geringer, als man erwartet hat.

Die Erleichterungen des Youngplanes blieben eine Phantase. Es konnte dadurch keine Steuererleichterung ermöglicht werden, und wenn man erklärt, daß im nächsten, vielleicht sogar erst im übernächsten Jahr doch eine Steuererleichterung durchgeführt werden soll, darf diesen Versicherungen auch nur ein propagandistischer Wert beigemessen werden.

Auf der Suche nach neuen Einnahmequellen wurde eine Erhöhung der Umsatzsteuer, der Tabaksteuer, der Biersteuer, sowie eine Steigerung der Zölle für Kaffee und Tee

in Aussicht genommen. Von all diesen Plänen berührt die Allgemeinheit am stärksten die Erhöhung der Umsatzsteuer, die die Wirtschaft am stärksten belastet und als ungerecht empfunden wird. Für das Reichshaushaltsjahr 1929/30 war bei einer Höhe von 4 Prozent der Ertrag für Umsatzsteuern mit 1120 Millionen Mark veranschlagt worden. Aber in Verbindung mit der abfallenden Konjunktur und dem Nachlassen des Inlandsgeschäftes ist das Aufkommen aus dieser Steuer erheblich zurückgegangen. Wenn auch bis jetzt nur das Ergebnis von dreiviertel Jahren vorliegt, so kann man den Fehlbetrag doch mit ziemlicher Sicherheit auf 90 Millionen festlegen. Bei einer Erhöhung der Steuer um 1/2 Prozent würde sich ein Mehraufkommen von etwa 250 Millionen ergeben unter der Voraussetzung, daß der zu versteuernde Umlauf seinem Wert nach etwa gleich bleibt. Doch ist das ein so großer Unsicherheitsfaktor, daß man mit Bestimmtheit überhaupt nicht ein halbwegs genaues Aufkommen aus der Umsatzsteuer in Voranschlag setzen kann. Es mag richtig sein, daß die Belastung der Wirtschaft aus einer Erhöhung der Umsatzsteuer um 1/2 Prozent in ihrer tatsächlichen Wirkung übertrieben wird. Aber gerade in diesem Augenblick eine Erhöhung der Umsatzsteuer vorzunehmen, ist taktisch ganz falsch. Der Moment ist psychologisch falsch gewählt. Denn da die gesamte deutsche Wirtschaft darum kämpft, ein weiteres Abgleiten der Konjunktur zu verhindern, muß eine solche Steuer besonders vernehmlich wirken.

Selbstverständlich können auch gegen alle anderen Steuererleichterungen berechtigte Bedenken geltend gemacht werden. Kein Gewerbezweig, selbst wenn die Geschäfte noch so gut gingen, verträgt eine Verdoppelung der bisherigen Steuern. Andererseits müssen die Fehlbeträge auf irgend eine Weise

Kurze Uebersicht

Reichspräsident und Reichsregierung haben die parlamentarischen Abend- und gesellschaftlichen Veranstaltungen wegen der Not der Zeit abgefragt und dafür Spenden an Hilfsbedürftige gemacht.

Die Parteiführer verhandelten am Freitag mit dem Reichsfinanzminister und Finanzminister über das Steuerprogramm. Anfangs nächster Woche gehen die Besprechungen weiter.

Der Österreichische Bundeskanzler hat am Freitag in Rom dem Papst einen Besuch gemacht.

Die englisch-amerikanische Einigung auf der Flottenkonferenz in London hat zu einer Milderung der italienisch-französischen Gegensätze geführt.

In Amerika hat sich ein schweres Bergwerkunglück ereignet, 15 Leichen wurden geborgen.

Die englische Regierung veröffentlicht eine große Denkschrift, die ihre Politik auf der großen Flottenkonferenz darlegt. Es wird darin eine allgemeine Vereinbarung bis 1936 über Großkampfschiffe, Flugzeugmuttertschiffe, Kreuzer, Zerstörer und U-Boote vorgeschlagen und für 1935 eine weitere Konferenz gefordert.

Aus dem Rheingebiet sollen zum 1. April eine Anzahl Lehrer, zunächst 11, ausgewiesen werden.

gedeckt werden. Es wäre natürlich unsinnig, wenn man jede Steuererhöhung ablehnen wollte. Bei den Verbrauchsabgaben scheint die höchste Belastung die Biersteuer zu erfahren. An neuen Steuern wird die schon einmal beabsichtigte Schaumweinsteuer zu erhöhen. Bedauerlich ist auch, daß die Zölle für den Kaffee heraufgesetzt werden sollen. Der Kaffee ist eines der wenigen Genussmittel, das in letzter Zeit infolge der Weltwirtschaftslage am Kaffeemarkt billiger geworden ist, und zwar in einem Umfang von 10 Prozent. In dem Augenblick, wo eine Zollerhöhung vorgenommen wird, werden automatisch die Kaffeepreise in Deutschland wieder anziehen.

So deprimierend auch das Steuerbuckelt des neuen Finanzministers wirkt, etwas Positives kann wenigstens hervorgehoben werden, nämlich, daß nunmehr endgültig mit der Defizitwirtschaft ein Ende gemacht wird. Aber es genügt nicht allein, daß man den Versuch macht, die Einnahmen zu steigern, die Ausgaben durch Sparmaßnahmen und Abstriche im Haushalt herabzusetzen — es muß auch endlich eine Reform des die deutsche Wirtschaft am schwersten belastenden Arbeitslosenproblems kommen. Unter der Arbeitslosigkeit leidet nicht allein Deutschland, sondern auch viele andere Staaten, so England und Amerika. Wenn schon in diesen reichen Ländern die Arbeitslosigkeit schwer auf der Wirtschaft lastet, wie erst in Deutschland! Mit der Lösung der Finanzierungsfragen ist es allein nicht getan. Es muß endlich etwas geschehen, damit nicht auch in den nächsten Jahren die Arbeitslosenziffer so gewaltigen Umfang annimmt wie 1928/29 und 1929/30.

Reichshaushalt und Steuerfragen

Die Vorschläge des Reichsfinanzministers

Berlin, 7. Febr. Nach der Besprechung, die Reichsfinanzminister und Reichsfinanzminister heute mit den Parteiführern hatten, dürfte sich das Kabinett in seiner heutigen Abendtagung ebenfalls noch mit den Fragen beschäftigen, die mit dem Reichshaushalt und seiner Ausgleichung zusammenhängen. Den Parteiführern hat der Reichsfinanzminister in längeren Ausführungen ein Bild der gegenwärtigen Finanzlage gegeben und ihnen gleichzeitig die Vorschläge unterbreitet, die das Reichsfinanzministerium zur Deckung des Defizits ausgearbeitet hat. Sie gehen von der Tatsache aus, daß trotz der 706 Millionen Mindereinnahme, die aus der Differenz zwischen dem Young- und Dawesplan in den Haushalt eingestellt worden sind, noch ein Defizit von 700 000 000 Mark bleibt. Dieser Fehlbetrag ergibt sich aus einer Reihe von großen Posten, die das Reich für das Jahr 1930 außerordentlich belasten. Es handelt sich dabei um die 450 Millionen des im Dezember beschlossenen Schuldentilgungsfonds für die Kreuzeranleihe, 154 Millionen Defizit aus dem Jahre 1928, die nach dem Etatgesetz spätestens im kommenden Etatjahr abgedeckt werden müssen, 250 Millionen für die Arbeitslosenversicherung und 96 Millionen Ausgabenüberhöhen, die sich aus der Kräfteforschung, der Lux Brünning und verschiedenen kleineren Posten des Nachtragssetztes zusammensetzen. Dazu kommt noch ein Mindereinnahme an Steuern, der für das kommende Etatjahr auf 223 Millionen berechnet ist, und ein Mindereinnahme der Reichspost von 7 Millionen, zusammen also 230 Millionen.

Neues vom Tage

Reichskabinett und Landpachtgesetz

Berlin, 7. Febr. Das Reichskabinett verabschiedete in seiner heutigen, unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Sitzung den Gesetzentwurf über die Pacht landwirtschaftlicher Grundstücke (Landpachtgesetz). Der Entwurf wird unverzüglich dem Reichsrat zugeleitet und dann veröffentlicht werden.

Christlich-nationale gegen Youngplangelege

Berlin, 7. Febr. Die Reichstagsfraktion der Christlich-nationalen Arbeitsgemeinschaft hielt am Freitag eine mehrstündige Fraktions-sitzung ab, in der Abg. Professor Dr. Hoehsch über die Youngplangelege berichtete. Die Fraktion bestimmte die Abgeordneten Professor Dr. Hoehsch, Dr. Klönne und Dr. Wendhausen zu Rednern für die Beratung der Gelege im Reichstagsplenar. Die Fraktion wird die Youngplangelege ablehnen.

Eröffnung der internationalen Völkerbund- und Friedens-Ausstellung im Haag

Haag, 7. Februar. Freitag nachmittag wurde in den grünen Sälen des Binnenhofes die von der niederländischen Vereinigung für Völkerbund und Frieden anlässlich ihres und des Völkerbundes zehnjährigen Bestehens veranstaltete internationale Friedens- und Völkerbunds-Ausstellung vom niederländischen Ministerpräsidenten feierlich eröffnet. Der Eröffnung wohnten u. a. das holländische Kabinett, das diplomatische Korps, Vertreter des Parlaments und Vertreter des Völkerbundes bei. Bei der Zusammenstellung der Ausstellung, die am 6. März der Öffentlichkeit übergeben werden soll, hat die veranstaltete Vereinigung die Unterstützung und Mitwirkung verschiedener Regierungen des Völkerbundes, der ausländischen Friedens- und Völkerbundsvereinigungen, zahlreicher Museen und privater Sammler der Interparlamentarischen Union, des Internationalen Roten Kreuzes gefunden.

Erpressungsversuch an Direktor Neuhdörfer

Berlin, 8. Febr. Wie der „Kosmos“ aus Kulmbach meldet, ist die Kulmbacher Polizei, die die Spur der beiden Eindrücker Schubert und Popp gefunden und verfolgt hat, aus den weiteren Ermittlungen ausgeschlossen worden und weiß selber nicht, ob Popp und Schubert in Bezug auf den Mordverdacht nach dem Widerruf als entlastet gelten oder nicht. Dem gleichen Blatt zufolge wurde an Direktor Neuhdörfer, dem Sohn des beschuldigten Kommerzienrats, der die Haftentlassung seines Vaters mit größtem Nachdruck betreibt, ein plumper Erpressungsversuch verübt. In einem anonymen Schreiben wurde ihm mitgeteilt, daß genügend Material zur gänzlichen Entlastung seines Vaters vorhanden sei, über das der Absender des Schreibens verfüge. Er werde Neuhdörfer dieses Material gegen Erlegung einer hohen Geldsumme in die Hände spielen. Da es sich aber nur um einen Erpressungsversuch handeln konnte, ermittelte Neuhdörfer noch gestern Abend Anzeige. Die Polizei ist bereits auf der Spur des Täters.

Die Berliner Frauenmörder verhaftet

Berlin, 8. Februar. Gestern Abend gelang es der Polizei, die beiden Mörder der Klavierlehrerin Margarete Zimmer zu verhaften. In den späten Abendstunden legten beide Täter nach einem Kreuzverhör ein umfassendes Geständnis ab. Ueber die Feststellungen der Polizei teilt der „Vorwärts“ noch mit: Im Laufe des Tages wurden fast alle Heime, Warmehallen usw. durchsucht. So forschten die Beamten auch in einer Warmehalle in der Ackerstraße nach. Durch Vernehmungen konnte festgestellt werden, daß bereits am Donnerstag zwei junge Leute erschienen waren, die verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche zum Kauf anboten. Es war mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß es sich bei diesen beiden Burschen um die gesuchten Raubmörder handelt.

Bulgarien ratifiziert das Haager Abkommen

Berlin, 7. Febr. Nach dreitägiger Debatte hat die Sorbranzje in einer kürzlichen Sitzung das Haager Abkommen über die Regelung der bulgarischen Reparationen nebst dem Liquidationsabkommen mit Rumänien angenommen.

Probefahrt des Hapogdampfers „Hamburg“

Hamburg, 7. Febr. Von Bord des Dampfers „Hamburg“: Auf der Probefahrt des ersten der vier in Umbau befindlichen Dampfer der Ballin-Klasse „Hamburg“ wurde die geplante, mit der Welt vereinbarte Schnelligkeit erreicht. Die Ueberfahrt von den Kanalkäsen (Southampton, Cherbourg) nach Neuport in Neben Tagen ist somit sichergestellt, ohne daß die See-Eigenschaften des Schiffes, insbesondere der ruhige, vibrationsfreie Gang irgendwie beeinträchtigt sind. Die neue, von Blohm u. Sohn erbaute Maschinenanlage, die dem Schiff 29 000 effektive PS. hat, bisher 13 000 gibt, arbeitet einwandfrei. Nur die automatische Speisewasserversorgung zu den Kesseln bedarf noch der Regulierung, so daß das Schiff fahrplanmäßig am 14. Februar die erste Ausreise von Cuxhaven aus antritt.

Bianna bei einem Bankett niedergeschossen

Newport, 7. Februar. Wie „Associated Press“ aus Rio de Janeiro berichtet, ist der Anschlag auf den Vizepräsidenten bei einem Bankett ausgeführt worden, und zwar wurden im Verlauf einer politischen Aussprache 3 Schüsse auf Dr. Bianna abgegeben. Es heißt, daß die Verletzungen nicht lebensgefährlich sind. Er wurde sofort nach einem Krankenhaus gebracht. Unbestätigten Berichten zufolge, soll es bei dem Bankett zu einer großen Schießerei gekommen sein, bei der insgesamt fünf Personen, darunter Dr. Biannas Sekretär, getötet und 15 verwundet wurden.

General Berenguer für ein verfassungsmäßiges Regime Paris, 7. Februar. Der spanische Ministerpräsident, General Berenguer, hat dem Haasvertreter in Madrid eine Erklärung abgegeben, in der er u. a. ausführte: Vor allem ist es notwendig, daß die politischen Kräfte Spaniens unter einem die Gelege achtenden, verfassungsmäßigen Regimes organisiert werden. Ich glaube, daß die verschiedenen, politisch rechts und links stehenden Gruppen sich um eine Organisation bemühen werden. Der monarchistische Geist der Nation begünstigt ein derartiges Unternehmen. Um die Ordnung und das Vertrauen, sowie das normal funktionierende verfassungsmäßige Regime wieder herzustellen, ist eine Mindestfrist notwendig, und es wäre gefährlich, sie abkürzen zu wollen.

Tardieu wieder nach Paris zurückgekehrt

London, 7. Febr. Der französische Ministerpräsident Tardieu ist nach Paris abgereist, um an der Kammer-sitzung teilzunehmen. Er wird am 10. Februar nach der Minister-rats-sitzung nach London zurückkehren.

Amerikanischer Protest gegen Stimsons Marine-Programm Newport, 7. Februar. Wie „Associated Press“ aus Washington berichtet, erklärte der Vorsitzende des Marine-ausschusses des Bundes-senats, Senator Hale, daß das von Staatssekretär Stimson gestern in London bekannt gegebene Paritätsprogramm offensichtlich nicht den amerikanischen Marinebedürfnissen entspreche.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 8. Februar 1930.

Amthliches. Der Staatspräsident hat u. a. eine Lehr-stelle an der evang. Volksschule in Calw dem Hauptlehrer Gebbold in Steinenkirch O.A. Geislingen übertragen.

Neue Briefmarken. Künftig werden die Freimarke zu 10 Pfennig in rotvioletter und die Freimarke zu 20 Pfennig in silbergrauer Farbe hergestellt werden.

Bericht über die Gemeinderats-sitzung am 5. Februar 1930

Abwesend: Gemeinderat Zimmermann, Wieland u. Ackermann. Der Vorsitzende teilt mit, daß sich bei der Müllabfuhr in letzter Zeit Anstände ergeben haben. Die Kosten der Müll-abfuhr, die hier jährlich etwa 1200 M betragen, werden in anderen Gemeinden durch Erhebung einer Gebühr gedeckt. Er habe daher für die Müllabfuhr nun eine ortspolizeiliche Vor-schrift entworfen, nach welcher die Haushaltungen verpflichtet sind, sich der städtischen Müllabfuhr zu bedienen. Nach der Ge-bührenordnung ist eine Gebühr in Form eines Zuschlags zum Wasserzins zu entrichten. Der Zuschlag beträgt 20 v. H. des jeweiligen Wasserzinses, wobei der Wasserverbrauch für Vieh, Gärten, Kraftwagenwachen, Gewerbebetrieb usw. bei der Berechnung außer Betracht bleibt. Mit dieser Kostenumlage sind die Selbstkosten der Stadtgemeinde nicht ganz gedeckt. Der Gemeinderat erteilt dieser ortspolizeilichen Vorschrift samt der Gebührenordnung, welche ab 1. April 1930 in Krafttreten soll, seine Zustimmung. — Der Vorsitzende beantragt, durch das Abwasseramt bei der Kanalisationsabteilung für den Straßen- und Wasserbau einen Kanalisationsplan, umfassend den ganzen Stadtbezirk, ausarbeiten zu lassen (Kosten etwa 500 M), damit die Kanalisation in dieser Stadt planmäßig und geordnet ausgeführt werden kann. Die Beschlußfassung über den Antrag wird mit Rücksicht auf die derzeitigen schlechten Holzpreise zunächst zurückgestellt. — Es liegt ein Einspruch gegen Wertzuwachssteuerbescheide über 275 M vor, welcher hauptsächlich gegen die Gleichstellung des Marktwerts von 1893 mit der heutigen Reichsmark gerichtet ist. Der Einspruch wird abgewiesen, sowie auch das noch eingereichte Nachschießgesuch, da nach der Wertzuwachssteuerordnung der Unterschied im Werte der Mark von 1893 und heute nicht berücksichtigt werden kann. — Es wurde um Bewilligung eines städtischen Baudarlebens in Höhe von 3000 M, verzinslich zu 6 Prozent, zu dem Umbau eines Wohnhauses nachgesucht. Da die von der städtischen Spar-kasse zur Verfügung gestellten Einbaudarlehen verbraucht sind und durch den Wohnhausbau auch keine weitere Wohnung ge-schaffen wurde, kann dem Gesuch nicht stattgegeben werden. — Zu der geplanten Verbesserung der Wasserversorgung in der oberen Stadt und zu dem damit verbundenen Bau eines Was-serhochbehälters in den Höhenädern, war die Erwerbung eines Grundstücks des Albert Luz, Wegereimeisters notwendig. Nach langen Verhandlungen wird eine Einigung bei 2500 M Kaufpreis für 34 a 65 qm Fläche erzielt, wobei dem Verkäufer noch der Ertrag des Grundstücks von 1930, soweit er nicht durch den Bau des Wasserbehälters ausfällt, verbleibt. — Das von den Erben der Seifenfabrik Steiner We. zum Kauf angebotene Grundstück, Parz. Nr. 1188/1 und 2 = 14 a 66 qm Acker und Dede im Hellenfeld, wird um den Preis von 700 M käuflich er-worben, da dasselbe zur Durchführung der Feldbereinigung III erforderlich ist. — Der Landesverband der Stadt- und Ge-meinderatseigentümer beabsichtigt, im Frühjahr in Stuttgart einen 3-tägigen Fortbildungskurs zu veranstalten. Stadtpfleger Kropf hat sich zur Teilnahme an dem Kurs bereit erklärt. Das Kursgeld von 20 M wird auf die Stadtkasse übernommen. — Stadtkirchwart Dr. Schneider sucht um die Erlaubnis nach, zur Einstellung seines Kraftwagens in die städtische Schwerkraft-Elektrizitätsnetz, nachdem die Oberfeuerhaubebehörde den Unterstellraum als feuergefährlich beanstandet und die Ge-schäftsüberwachungsanstalt darauf hingewiesen hat, daß sie im Falle eines durch den Kraftwagen entstehenden Brandes für den Gebäudeschaden nicht auskomme. Gegen die Weiterbenützung der Scheuer als Kraftwagenunterstellraum wird nichts ein-gewendet, jedoch muß Dr. Schneider für einen durch dieselbe etwa entstehenden Gebäudesicherungsausfall haftbar gemacht werden. — Auf Grund einer Verordnung des Justizministeriums über die Sühneverluste in Privatklagenfällen stellt der Ge-meinderat eine Gebührenordnung über die Tätigkeit des Sühnebeamten auf. Nach derselben wird bei Stellung eines Antrags auf Vornahme einer Sühneverhandlung, die Bezah-lung einer Gebühr von 5 M fällig. Die Gebühr ermäßigt sich auf die Hälfte, wenn die Sühneverhandlung erfolglos abblende ist und auf ein Viertel, wenn die Tätigkeit des Süh-nebeamten beendet ist, ohne daß eine Verhandlung stattgefunden hat. Der Sühnebeamte ist vom Gemeinderat ernannt, einer-seits die Gebühr unter Berücksichtigung der Verhältnisse der Parteien und der Schwierigkeit des Falles bis auf das Vierfache zu erhöhen, andererseits die Gebühr zu ermäßigen oder von der Erhebung einer Gebühr ganz abzuziehen; auch No. Erhebung von Schreib- und Ganggebühren, sowie von weiteren deren Auslagen ist zulässig. — Für die Gewerbeschule wird auf An-trag des Gewerbelehrers Fischer ein Podium um etwa 60 M an-geschafft. — Für die städtischen Remier wird eine Aditions-maschine zum Preis von 600-800 M zur Anschaffung geneh-

ligt. — Der Vorsitzende verliest eine Ergänzung zu dem Strom-lieferungsvertrag mit der Firma Gebrüder Theurer, welche jedoch von der letzteren bis jetzt noch nicht unterschrieben aner-kannt wurde. Die Ergänzung ist nach langen Verhandlungen mit der Firma Theurer aufgestellt worden. Der Gemeinderat stimmt dieser Vertragsergänzung und der vom Vorsitzenden weiter vorgelegenen Angleichung an den Vertrag mit dem G.E.T. zu. — Der Vorsitzende verliest einen Ertrag des Innenmini-steriums Abt. für den Straßen- und Wasserbau, nach welchem das Gehalt der beteiligten Gemeinden um Uebernahme der Nachbarschaftsstraße Altensteig-Simmersfeld-Engel in Staats-unterhaltung abgelehnt wurde. — Der städtische Hausfrauen-verein hat dem städtischen Krankenhaus auf Weidrachens einen Lehnstuhl gestiftet. Dem Hausfrauenverein wurde hierfür vom Vorsitzenden im Namen der Stadtgemeinde Dank gesagt.

Egenhausen, 6. Februar. (Kochkurs.) Vom 3. Januar bis 5. Februar fand in unserer Gemeinde ein Kochkurs statt mit 15 Mädchen, wovon vier von Spielberg kamen. Veranlaßt war dieser Kurs vom Verein für ländliche Wohlfahrtspflege in Stuttgart, die Leitung stand in den Händen einer staatlich geprüften Hauswirtschaftslehrerin, Fräulein Paul aus Darmstadt. Fräulein Paul verstand es gut, sich in die schwäbischen Verhältnisse einzuleben, und was am wichtigsten war, die Teilnehmerinnen in die gute, schwäbische Küche einzuführen. Um auch der Deffentlichkeit zu zeigen, was in einem solchen Kurs gelernt werden kann, wurde am 17. Januar zu einem Kaffeekranz in das Gasthaus zum „Adler“ eingeladen. Am 25. Januar folgte ein Herrnenessen im Gasthaus zur „Krone“. Gefänge der Mädchen, Klavier-vorträge der Lehrerin, sowie einige humorvolle Gedichte in schwäbischer Mundart trugen wesentlich zur Verschönerung der beiden Abende bei. Was den Speisezettel betraf, so war er kunstgerecht angelegt, und das Gebotene konnte auch einem verwöhnten Fein-schmecker gerecht werden. Zum Schluß sah der Kochkurs leichten Sonntagabend noch eine stattliche Zahl Gäste im „Döfensaal“ verammelt, wo zum letzten Mal Gelegenheit geboten war, sich von den schönen Erfolgen des abgefahr-ten Kurses zu überzeugen. Ein heiteres Volksstück „Der Klosterstüch von Aug. Gantner, das von den Kochfräulein musterhaft aufgeführt wurde, bildete den Höhepunkt und zugleich auch den Abschluß der ganzen Veranstaltung. Wenn auch die Zeit für den Kochkurs sehr kurz bemessen war, so sprechen doch die Leistungen dafür, daß Fräulein Paul in dieser kurzen Zeit ihre Aufgabe gut gelöst hat. An den Schülerinnen liegt es nun, das Gelernte zu Hause oder, was noch besser sein dürfte, früher oder später im eigenen Hausstand praktisch zu verwerten. K.

Nagold, 8. Februar. Mit besonderer Freude erfahren wir aus dem heutigen Inzeratenteil, daß die schiffische Militärkapelle, die allen Hörern vom Lanbw. Bezirksfest Nagold noch wohl in bester Erinnerung ist, nach Nagold wieder kommt. Musikmeister Rath mit seinem Trompeter-korps wird sicher auch mit glückwünschender Facklingsmusik dienen können. Näheres siehe Inzerat!

Calw, 7. Februar. In der gestrigen Gemeinderats-sitzung legte Stadtbauamteiler Schödlle einen Bebauungsplan für das Stedenädertal vor. Nach diesem Ueberfahrtsplan, der Anhalts-punkte für die Erschließung dieses großen sonnigen Gebiets geben soll, sind zwei neue Straßenzüge vorgezogen, die sich von der Dengelsteiner Steige abzweigen und gleichlaufend mit der neuen Stuttgarter Straße gehen. Die Zahl der gemauerten Baupläge ist sehr groß und reicht viele Jahrzehnte aus. — Das Justizministerium hat eine neue Gebührenordnung für die Tätigkeit des Sühnebeamten eingeführt. Zugleich wurden die Aufgaben des Beamten erweitert, so daß vor das Sühnegericht verhandelte Fälle wie Beleidigungen, Hausfriedensbruch und Körperverletzungen kommen, die bisher vom Amtsgericht abgeurteilt wurden. Da die Sühneverluste sich außerordentlich ge-häuft haben und manche Klagen anhängig gemacht wurden, die von geringster Bedeutung waren, verlangt nun die Gebühren-ordnung von dem Kläger einen Kostenvorschuß. Dadurch wird manche überflüssige Klage vermieden werden. Bei dieser Be-zugnahme gewinnt man den Eindruck, daß sie die beste seit vielen Jahren ist. — Die angemeldeten und bereits ausgeführten Not-standsarbeiten sind von dem Präsidenten des Landesarbeits-amtes genehmigt worden. — Die Regierung hat in der nächsten Zeit größere Aufgaben auszuführen. Sie sucht deshalb ihre Einnahmen zu erhöhen und hat neue Vorschriften betref-fs des Eintrittsgeldes aufgestellt. Bei Reugründung einer Weh-geret in Calw werden 3000 Mark Eintrittsgeld, bei käuflicher oder pachtwieser Uebernahme eines schon bestehenden Geschäftes 1000 Mark und für Söhne eines Geschäftes 400 Mark verlangt. Den Vätern steht das Recht zu, hat eines Eintrittsgeldes den ein-einhalbfachen Betrag der Schlachtgebühren zu zahlen. Nicht-mitglieder der Innung bezahlen das dreifache. — In der näch-sten Woche findet ein Stammholzerkauf und bald darauf ein Stangenverkauf statt. Die Stadtpfleger schlägt vor, die Jah-lungsbedingungen so zu stellen, wie es von Seiten des Staates geschieht. Der Gemeinderat ist damit einverstanden.

Stuttgart, 7. Febr. (Womtau m. Stellenmarkt.) Im Januar machte sich nach längerer Zeit wieder eine Be-lebung in der Nachfrage nach kaufmännischen Angestellten bemerkbar. Die Vermittlungstätigkeit war durchweg reget als im Dezember. Eine Entlastung des kaufmännischen Stellenmarktes trat jedoch nicht ein, da die Bewerber-zugänge so hoch waren, daß sie durch die Abgänge nicht aus-gesglichen werden konnten.

Wütlingen O.A. Bradenheim, 7. Febr. (Gebrauch der Dienstauffassung.) In der Nacht zum 5. Februar kam es hier zu schweren Schlägereien. Als der Polizeibeamte Gustav Mahle die beiden Durcheilenden Lang und Her-mann von Lauffen a. N. zur Ruhe aufforderte, stellten sich die beiden gegen den Polizeibeamten, der von seiner Dienst-waffe Gebrauch machen mußte, so daß Hermann Verletzungen am Kopfe davontrug. Wie verlautet, sollen Lang und Hermann schwer betrunken gewesen sein.

Heilbronn, 7. Febr. (Tragisches Geschehen.) Bäder-meister Böhringer in der Pfühlstraße, der plötzlich an Blind-darmentzündung erkrankte, mußte sich einer Operation unterziehen, an deren Folgen er verschieden ist, während seine Frau drei Stunden darauf einem dritten Kinde das Leben schenkte.

Heilbronn, 7. Febr. (Baufälligkeit des Ri-liansturmes.) Vor dem evangelischen Gesamtkirchen-gemeinderat Heilbronn und dem Vorstand des Bauvereins St. Kilian gab Rüstlerbaumeister Dr. Friedrich-Ull einen



Ueberblick über die Bauschäden an der Kilianskirche und die notwendigen Wiederherstellungsarbeiten. Konstruktiv ist das Gefüge von Kirche und Turm noch gesund. Es ist nur eine Frage kurzer Zeit, daß große Teile von der Brüstung abflürzen können, da sie vielfach nur durch die Gasleitung gehalten werden. Die Mittel für das erste Baujahr sind gesichert.

Kaisersbach O.M. Weizheim, 7. Febr. (Schwemer A n s a l l.) Holzhauer, die mit dem Abfälligen der gefällten Stämme beschäftigt waren, versuchten einen größeren Stamm zu wenden. Bei dieser Arbeit geriet der Stamm ins Rutschen. Von dem Hebewerkzeug, das mit dem Stamm fortgerissen wurde, löste sich eine Stange und wurde fortgeschleudert. Sie traf mit voller Wucht den in der Nähe stehenden ausschlagführenden Förster Wagner von hier. Der Verunglückte erlitt sehr schwere Schädelverletzungen und mußte in bewußtlosem Zustand ins Bezirkskrankenhaus nach Weizheim verbracht werden, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Kundgebung des Württ. Städtetags

Scharfer Protest gegen den neuen Lastenausgleichsentwurf Stuttgart, 7. Febr. Unter großer Beteiligung der Vorstände und der Gemeindevorstände der württembergischen Städte fand eine öffentliche Mitgliederversammlung des Württ. Städtetags statt. Der Vorsitzende des Städtetags, Oberbürgermeister Dr. Pauerschlager-Stuttgart, begrüßte die Mitglieder und als Gäste die Vertreter der Landtagsfraktionen und teilte dann zwei Schreiben des Finanzministers und des Innenministers mit. Finanzminister Dr. Deblinger schrieb, daß er aus grundsätzlichen Erwägungen der Einlösung nicht Folge leisten könne. Er bitte die Städte, bei der Beurteilung des Gesetzentwurfs zu beachten, daß dieser im Interesse der finanziellen Gerechtigkeit in seinem Grundgedanken durchzuführen werden müsse. Er sei bereit, Vorschläge zu prüfen, die auf einem anderen Wege zu den von der Regierung erstrebten Ziele führen; leider seien bisher brauchbare Vorschläge nicht gemacht worden. Staatspräsident und Innenminister Dr. Vols bedauerte ebenfalls in seinem Schreiben, der Einlösung nicht Folge leisten zu können.

Der Geschäftsführer des Städtetags Dr. Frank, berichtete dann im einzelnen über den neuen Gesetzentwurf, wobei er Vergleiche mit anderen Ländern zog. Er betonte, daß der Entwurf der Entlastung einseitig, um einen interkommunalen Lastenausgleich zu erzielen, falsch sei. Im ganzen genommen bringe der Entwurf eine Entlastung der ländlichen Gemeinden. In der Aussprache erklärte Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Ludwigsburg, daß Tendenz und Inhalt dieses Reformwerkes als fällige Kritik verdienen, die dann der Redner auch leistete. Oberbürgermeister Jägle-Heidenheim betonte, daß es bekannt sei, daß der Entwurf auf der Kanzlei des Landgemeindetags formuliert und der Vorstand des Gemeindetags, Verwaltungsdirektor Schmid, der geistige Vater des Entwurfs sei. Die Entlastung der leistungsfähigen Gemeinden soll aus Staatsmitteln erfolgen. Landtagsabg. Schulz-Juffenhäuser sprach namens der sozialdemokratischen Landtagsfraktion und betonte, daß die Regierung mit diesem Entwurf nur die parteipolitischen Interessen des Bauernbundes berücksichtigen wolle. Rechtsrat Hirtel-Stuttgart erklärte, daß der Verfall des Entwurfs jeglicher Kenntnis der Kommunalwirtschaft entbehre. Abg. Johs. Fischer erklärte, daß die demokratische Landtagsfraktion im Geiste des Städtetags, aber im Interesse des Volkswohls an der Bekämpfung des Entwurfs mitarbeitete. Abg. Albert Fischer teilte mit, daß die kommunistische Landtagsfraktion den Entwurf ablehne. Stadtschultheiß Wendel-Waldlingen verlangte, daß die Regierung dem Ausgleichsloos mehr Mittel zur Verfügung stelle. Oberbürgermeister Dr. Schwammberger-Ulm betonte, daß der württ. Finanzminister wie ein Betonblock auf dem Dach des Jahres haben wir dem Bauernbund zu verdanken. Staatsrat Rath betonte, daß wenn die beiden liberalen Parteien schon früher in die württ. Regierung eingetreten wären, dieser Entwurf in dieser Form nicht das Licht der Welt erblickt hätte.

Autogedicht Nagold.

Das Vergleichsverfahren

über das Vermögen der Fa. Maier & Co. off. S.-Ges. Holzhandlung in Altensteig und deren G-fellschafter Paul Maier und Karoline Maier, beide in Altensteig wurde zufolge rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleich am 3. Februar 1930 aufgehoben.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 11. Februar 1930 stattfindenden

Pferde-, Vieh- u. Schweinemarkt

ergeht Einladung. Die üblichen gesundheitspolizeilichen Vorschriften sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche vorher nicht geöffnet werden dürfen.

Calw, den 7. Februar 1930.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Gemeinde Östlingen.

Eichenstammholz-Verkauf.



Die Gemeinde Östlingen bringt am Dienstag, den 11. Februar 1930 aus den Gemeindeväldungen von Lehmgrube, Krautgarten u. Hohlensteinberg zum Verkauf:

260 St. Eichen, 1 Weibbuche, 8 Birken, 1 Erle und zwar Eiche 5,80 Rfm. II., 18,32 III., 29,51 IV., 57,39 V., 11,85 VI. Klasse. Zusammenkunft Nachmittags 1/2 1 Uhr beim Rathaus.

Unzere Aufgabe ist, hier verbessernd einzugreifen. Bevor der Entwurf an den Finanzausschuß gelangte, werde auf seinen Antrag das Staatsministerium unter Hinzuziehung von Vertretern der Regierungspartei den Entwurf noch einmal durchberaten. Der Städtetag würde seinem Interesse mehr dienen, wenn er sich heute nicht so negativ verhalten, sondern mehr positive Vorschläge gemacht hätte. Zum Schluß der teilweise recht häßlich verlaufenen Sitzung wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der der Württ. Städtetag an den Landtag den dringenden Appell richtet, diesem Entwurf seine Zustimmung nicht zu erteilen.

Starker Andrang zu den Lehrereminaren

Der Abg. Bauer (VVP.) hat im Landtag folgende Anfrage eingebracht: „Zur Zeit findet die Aufnahmeprüfung in die Lehrereminare statt. Der Andrang ist ein überaus großer, zur Zeit annähernd das Dreifache des Bedarfs. Nach Mitteilungen der Presse sollen von den Angemeldeten etwa zwei Drittel Schüler aus den höheren Schulen sein. Es ist ja wohl anzunehmen, daß sich unter diesen auch zahlreiche begabte Kinder vom Lande befinden. Immerhin dürfte aber die Aufnahme begabter Volksschüler vom Lande unter diesen Umständen erheblich erschwert sein. Ich frage den Herrn Kultminister, ob und in welcher Weise dafür Sorge getragen ist, daß auch bei der jetzigen Entwicklung der Dinge begabten Volksschülern vom Lande der Zugang zum Volksschullehrerberuf in dem wünschenswerten Umfange gehalten wird.“

Aus dem Gerichtssaal

Canstätt, 7. Februar. (Ein ungetreuer Postausheifer.) Nicht etwa aus Not sondern wegen seines guten Appetits suchte der 26 Jahre alte, beim Postamt Feuerbach beschäftigte Postausheifer Friedrich Kimmeler von Juffenhäuser in Auslandsbriefen, die ihm unter die Finger kamen, nach Geld, was ihm insgesamt rund 1000 Mark einbrachte, die er verwehrt. Bei seiner Verhaftung fand man in seinem Kleiderschrank noch zahlreiche unbestellte Briefschaften. Er wurde jetzt vom Schöffengericht Canstätt zu 1 Jahr 3 Monate Gefängnis verurteilt.

Kundfunk

Sonntag, 9. Febr.: 8.15 Uhr Morgensgymnastik, 11 Uhr Fortberungen zum Schluß des Kundfunks, 11.45 Uhr Männerchöre, 13 Uhr Schallplatten, 14 Uhr Kasperstunde, 15 Uhr Vortrag: Der Stollinger Tierpark, 15.30 Uhr Jubiläums-Karnevalsstunde, 17 Uhr Violinconcert, 18 Uhr Die internationale Himalaya-Expedition 1930, 18.30 Uhr Sportbericht, 18.50 Uhr Otto Dewitzle liest aus eigenen Schriften, 19.30 Uhr Blasmusik, 20.30 Uhr Quer durch das lustige W., 21.30 Uhr Unterhaltungskonzert, 22.45 Uhr Nachrichten, anschließend Sportfunk, 23.15 Uhr Tanzmusik.

Montag, 10. Febr.: 6.45 Uhr Morgensgymnastik, von 10 bis 13 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 16 Uhr Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Vortrag: Rauch, Ruh und Staub als Feinde des Menschen, 18.35 Uhr Chicago, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Engl. Sprachunterricht, 19.30 Uhr Schrammelmusik, 20.15 Uhr Richard Dehmel zum Gedächtnis, 20.45 Uhr Wiederabend, 21.30 Uhr Preisprogramm, 22.45 Uhr Nachrichten, anschließend Bekanntgabe eventl. Programmänderungen.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 7. Febr. Weizen märk. 234 bis 237, Roggen märk. 157-163, Braugerste 160-170 Futtergerste 138-147, Hafer märk. 123-133, Weizenmehl 28-34.75, Roggenmehl 21-24.50, Weizenkleie 8-8.50, Roggenkleie 8-8.25, Viktoriaerbsen 23-31, kleine Speiseerbsen 20-23, Futtererbsen 17 bis 18. Allgem. Tendenz: abgeschwächt.

Altensteig Oberamt Calw



Nadel-, Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde bringt am nächsten Montag, den 10. Febr. 1930, aus dem Gemeindevald beim Meistern 2 Los Tannen und 3 Eichen zum Verkauf.

1. Los Tannen:

27.44 I., 6.67 II., 5.14 III., 12.23 IV., 12.67 V., 6.77 VI. Kl.

Eichholz: 7.35 I., 2.49 II., 3.27 III., 0.70 IV., 0.23 V. Kl.

2. Los Tannen:

137.75 I., 31.71 II., 4.95 III., 3.33 IV., 1.97 V., 1.84 VI. Kl.

Eichholz: 14.58 I., 4.88 II., 6.30 III., 3.66 IV., 0.63 V. Kl.

3. Los 3 Eichen:

1 Stück 1.44 III., 1 Stück 1.50 IV., 1 Stück 0.66 V. Klasse.

Die unterzeichneten Angebote, in ganzen Prozenten der staatl. Forstpreise vom 1. Oktober 1929 ausgedrückt, wollen verschlossen mit der Aufschrift „Angebote auf Stammholz“ bis Montag, den 10. Februar 1930, nachmittags 3 Uhr, beim Schultheißenamt eingereicht werden, wo zugleich die Eröffnung auf dem Rathaus stattfindet. Der Zuschlag kann gleich erfolgen. Zahlungsbedingungen die staatlichen, Losverzeichnisse durch Waldmeister Schmid, Meistern.

Anschließend um 4 Uhr gleichen Datums, werden im öffentlichen Auktions in 8 Lose eingeteilt 23 Nm. Koller, 2 Nm. Eichen Anbruch, dito 74 Nm. Tannen Anbruch verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Altensteig, den 3. Februar 1930.

Der Gemeinderat.

Holz

Schönmünzach, 8. Februar. (Holzerlöse) Bei dem am 4. Februar getätigten Holzverkauf des hiesigen Forstamtes betrug die verkaufte Menge in Kubikmetern: 3 Nm. Scheiter à 14 M.; 1 Nm. Prügel à 12 M.; 5 Nm. Knochholz à 10 M.; 16 Nm. Anbruch à 10 M. An Nadelbrennholz betrug die verkaufte Menge: 1 Nm. Scheiter zu 13,20 M.; 1 Nm. Prügel zu 12,50 M. Das Gesamtergebnis 253 M. Gesamterlös 288 M. = 113,9 Prozent der Landesgrundpreise.

Letzte Nachrichten

Der neue Oberpräsident von Pommern

Berlin, 8. Februar. Von der preussischen Regierung ist, laut „Vossischer Zeitung“, für das Oberpräsidium in Pommern, der bisherige Regierungspräsident von Stettin, v. Haffern, in Aussicht genommen, der der Deutschen Volkspartei nahesteht. Sein Nachfolger soll der bisherige Vizepresident der Stettiner Regierung, Terwis, werden, der der sozialdemokratischen Partei angehört.

Der Papst empfängt Turati

Stadt des Vatikan, 7. Februar. Der Papst empfing heute den Sekretär der Faschistischen Partei Turati in einer einviertelstündigen Sonderaudienz. Im Anschluß daran stattete Turati, der die große Uniform der Miliz mit Ordensauszeichnungen trug und dem die Schweizer Garde Ehrenbezeugungen erwies, dem Staatssekretär Gasparri einen Besuch ab.

Der französische Finanzausschuß gegen Lardieu

Paris, 7. Februar. Der Finanzausschuß der Kammer hat sich grundsätzlich dafür ausgesprochen, daß den ehemaligen Frontkämpfern eine Pension gewährt wird, und die entsprechenden Beträge bereits in das Budget für 1930 eingestellt werden. Die Frage ist bei der Beratung Lardieu den Führern der zu seiner Mehrheit gehörenden Kammerfraktionen dieser Tage besprochen worden. Lardieu hatte es abgelehnt, schon jetzt diesen Antrag anzunehmen und Vertagung um einige Jahre gefordert. Der heutige Beschluß des Finanzausschusses wird die Regierung zwingen, ein Kompromiß zu suchen, da 36 von 44 Abgeordneten, die dem Finanzausschuß angehören, sich für die Pension ausgesprochen haben.

Ausweisung memelländischer Lehrer

Memel, 7. Februar. Der Gouverneur des Memelgebietes hat dem Direktorium mitgeteilt, daß eine Anzahl Lehrer aus dem Memelgebiet ausgewiesen werden soll und zwar zunächst elf. Den Zeitpunkt, zu welchem er diese Ausweisung vorzunehmen beabsichtigt, hat der Gouverneur nicht angegeben. Das Direktorium hat den Lehrern mitgeteilt, daß sie sich auf die Kündigung gefaßt machen sollten, die Kündigung würde spätestens zum 1. April d. J. erfolgen.

Mutmaßliches Wetter für Sonntag

Kühlere Luftmassen aus Nordosten haben am Donnerstag und Freitag Schneefälle herbeigeführt. Selbst in den mildesten Gegenden ist leichter Schnee und Regen gefallen. Im Schwarzwald beträgt die Schneedecke über 30 Zentimeter. Für Sonntag ist mit weiterer Abkühlung und Aufklärung und Übergang zu winterlichem Hochdruckwetter zu rechnen.

Druck und Verlag von Ludwig Laut.

Verantwortlicher Schriftleiter Erwin Vollmer. Beide in Altensteig.

Altensteig.

Viehverkauf.

Am nächsten Montag von morgens 9 Uhr ab habe ich in meiner Stallung im Gasthaus zur „Traube“ in Altensteig einen Transport

hochträcht. Kalbinnen und Kühe



forwie eine große Auswahl,

Sungvieh

zum Verkauf, wozu höflichst einladet

Max Firdorfer aus Reginen.

Wir machen darauf aufmerksam

daß wir Beträge für kleineren Inserate, die bei ihrer Aufgabe nicht bezahlt werden, der Einfachheit halber in Altensteig durch Boten zum Einzug bringen werden, wovon wir bitten Kenntnis zu nehmen.



Ich empfehle meinen

Inventur-Verkauf

zur ausgiebigen Benützung

Weit herabgesetzte Preise in fast allen Artikeln

Chr. Krauss, Altensteig

Freundliche Einladung

für den Gesang-Gottesdienst in
der Kapelle am Sonntag abend
7 1/2 Uhr

Eröffnung der Evangelisation

gehalten von Herrn Inspektor
Kuder

Eintritt frei!

Prediger Boettcher.

Realschule mit Lateinabteilung Nagold.

Die Aufnahmeprüfung für die Schüler(innen), die aus
der 4. oder einer höheren Volksschulklasse in die I. Klasse
übertreten wollen, findet Dienstag, den 18. Februar 1930
von vormittags 8 Uhr an statt. Anmeldungen unter Vor-
lage eines Geburtscheines sind bis Mittwoch, den 12. Februar 1930
an das Rektorat der Schule zu richten.

Nagold, den 5. Februar 1930.

Rektorat: Nagel.

Spielberg

Sanzunterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

Der Musikverein

Gaugenwald.

Fahre am Dienstag auf den Leonberger Markt

Abfahrt 1/2 7 Uhr in Gaugenwald. Anmeldungen erwünscht.

G. Rupps.

Egenhausen.

Heute Samstag und morgen Sonntag

Mehlsuppe

nebst gutem Stoff

wozu freundlichst einladet

Hammer zum „Adler“.



Liederkranz Altensteig

Am Sonntag, den 9. ds. Mts., nachmittags
3 Uhr findet im Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ die

Hauptversammlung

statt.
Die Mitglieder sind hiezu freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

LUGER

Wir raten Ihnen gut!

Der Einkauf bei Luger
befriedigt auch veredelte
Ansprüche!

10% Rabatt

(Doppelte Rabattmarken)
erhalten Sie für sämtliche
Flaschenweine
davon besonders billig:
Tischwein weiß
Flasche nur 48 ¢
ohne Glas

Streng geleuchtete, extra
schwere Eier
Stück 11 ¢

ff. Vollmilch-
Schokolade
3 Taf. à 100 Gr. 84 ¢
und für sämtliche
Schokolade-Waren

10% Rabatt

Freiher Kopfsalat
Blumenkohl
trifft heute ein!

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

5. Sonntag, n. Ersch., 9. Febr.
Vormittagsgottesdienst um
10 Uhr mit Predigt über:
Apostelgeschichte 16,9—15:
Von Erlebnis zum Gehor-
sam. Lied 61, 257.

Nachher Kindergottesdienst.

Nachm. 1/2 2 Uhr Christenlehre
mit den Söhnen.
Abends 1/2 8 Uhr Gemeinschafts-
stunde.

Am Dienstag abend 8 Uhr
Bibelstunde im Luthersaal.
Am Freitag abend 8 Uhr
Frauenabend im Luthersaal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 9. Februar, vor-
mittags 9 1/2 Uhr Predigt-
gottesdienst. (Herr Prediger
Schmeißer.

Vormittags 10 1/2 Uhr Sonn-
tagschule.

Abends 7 1/2 Uhr Gesangs-
Gottesdienst als Eröffnung
für die Evangelisationswoche.
Gehten von Herrn In-
spektor Kuder. Anfang an
Wochentagen 8 Uhr, Sonn-
tags 7 1/2 Uhr)

W. Forstamt Steinwald Nadelstammholz- Verkauf

im schriftlichen Aufsteich.

Am Donnerstag, den
20. Februar 1930, nachm.
3 Uhr in Freudenstadt in
der „Sonne“ aus Staatswald
Distr. I Steinwald: 674 F.,
1443 La mit Fim. Langh.:
253 I, 358 II, 497 III, 316 IV,
210 V. und 35 VI Kl. Sögh.:
32 L, 19 II, 18 III, 7 IV,
und 1 V. Kl. Losverzeichnisse
durch die Forstdirektion S. f. S.
Stuttgart.

Sonntag nachm. von 3—7
und abends 8—12 Uhr

Tanzunterhaltung

im Saale des Gasth. zur
„Traube“ in Nagold
unter Mitwirkung eines Teils
des Streichorchesters der Stadt-
kapelle Altensteig.

Altensteig

Gute Lehrstelle

findet ordentlicher Junge.
(Kost und Wohnung frei)
bei

August Jocher,

Gipser und Malergeschäft
Ladenerwerkstätte.

Fahre am Dienstag
auf den

Leonberger Pferde-Markt

Abfahrt 7 Uhr bei der
„Traube“ in Altensteig.
Fr. Hart, Simmersfeld
Telefon Nr. 14

Nagold. Saalbau z. „Löwen“

Sonntag, den 9. Februar, nachmittags 3 Uhr

Großes Militär-Faschings-Konzert

Spezialbierauschank

Ausgeführt vom Trompeterkorps des 18.
Reiter-Regiments Cannstatt unter persön-
licher Leitung des Musikleiters G. H. Rath.
Programm: Solovorträge, urfidele Potpourris
Fanfaren, Märsche usw.

Referierter Platz 1 M., l. Platz M.—80.

ab 7 30 Großer Faschingsball

Subel und Trudel in allen Räumen / Zwei vorzügliche Musik-
kapellen / Ununterbrochen Tanz / Die 3 schönsten Masken
werden prämiert.

Altensteig.

Am Sonntag, den 9. Februar von nachmittags-
3 Uhr ab findet



Preis- kegeln

statt, wozu freundlichst einladet

Fr. Schy zum „Löwen“.



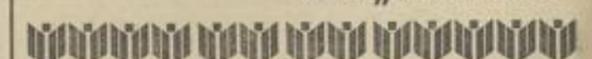
Pfalzgrafenweiler.

Sonntag Abend 7 Uhr

Faschings-Treiben

Schrammel-Musik

in der „Schwanen“



Ski-Anzüge

Ski-Blusen

Ski-Hosen

für Damen und Herren
empfehlenswert

Christian Theurer, Nagold

Ecke Leonhard- und Bahnhofstraße

Altensteig, den 7. Februar 1930

Danksagung.



Für alle Liebe und treues Gedenken während der Krank-
heit und dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

LOUISE HENSSLER

danken innigst

die trauernden Hinterbliebenen.

